Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 10 (1884)
Heft: 49

Artikel: Heureka! Eidgenössisches Sängerfest!
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-426804

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Advent!

Advent bracht' nicht nur Schnee und Eis
Und Frost auf Wies' und Felder. —
Von Frankreich will's um jeden Preis
Zum Krieg die nöth'gen Gelder.

Im Bundeshaus sind sie vereint
Auf's Neu' mit ernster Miene,
Und lächelnd wieder miterscheint
Der sanfte — Pedrazzini.

Der Streit beginnt nochmals von vorn,
Um alte, traute Fragen;
Sie nehmen friedlich sich auf's Korn,
's ist weiter Nichts zu sagen!

Dem Bunde bracht' es Sorg' und Spott
Tessin'scher Arroganzen.
Und Bismarck hat die liebe Noth
Mit seinen Reichsfinanzen.

Die Pestilenz, sie kam ja auch
Im europä'schen Westen.
Nur unter London's Steinkohl'nrauch
Versöhnen sich die — Besten.

Und allerorts ist Streitigkeit
Und Elend nur auf Erden. —
Möcht' doch beim Licht der Weihnachtszeit
Der Völkerfriede werden.

Brief der Lehrerin Hulda Revolvina in Emanzipanien an ihre Freundin Elisabeth Stiller in Friedhausen.

Liebes Kind! Verzeih, daß ich Dich so nenne, aber Dein Standpunkt rechtfertigt es. Wie ist es nur möglich, noch so außer dem Zentrum des weltbewegenden Agens sich in seinem engen Kreise zu drehen? Liebste, Beste, Du frägst mich um Rath über Aufsatzthemata, wie die folgenden: „Die Schule als Erzieherin für sparsame Mütter! Warum sei das Weib unterthan dem Manne? Weßwegen bedarf es mehr Kraft zum Ausharren, als zum Dreinschlagen? Der sittlichende Einfluß der Frau!" Ja, Herzensschatz, wir sind ja nicht mehr im Mitielalter. — Doch ich will Dich nicht kränken. Ich sende Dir als Erwiderung und Kritik Deines komischen Briefes eines meiner Aufsatzthemata für die höhere Töchterschule als Skizze.

Die Heldin in Frankreich.

Einleitung: Was bedeutet Heldin? Verschiedener Begriff in verschiedenen Epochen. Sonderbar, daß für Held dasselbe gilt, nur in umgekehrter Weise. Alte Helden: Drachenkämpfer, Riesentödter; neue Helden: Comptoirsitzer, Couponschneider, Geschwindrechner. Alte Heldinnen: Haussitzerinnen, Kleiderflickerinnen, Geschwindrechnerinnen; neue Heldinnen: Kampfdrachen, Riesentödter 2c.

Hauptstück theilt sich in drei Theile: a) Zustände im Alterthum, siehe Goethe: Willst du am Besten wissen, was sich ziemt 2c. Christenverfolgung, stillhaltende Jungfrauen, hübsche Plastik 2c.; Dulderinnen unter dem Kreuz, heilige Elisabeth, Gehorsam ist des Christen Schmuck, Brunhilde auf dem heißen Stein wartend, bis sie Einer heimholt 2c. Bei dem enormen Material sich einschränken.

Anhang: Wie Morgenleuchten einer bessern Zukunft Chriemhild an Etzels Hofe; aber noch kein Verständniß dafür; Dichter läßt sie umkommen wegen lumpiger Kopfabschneiderei.

b) Gegenwart: Die Frau fängt an, sich der Erfolge der Wissenschaft zu bedienen; Schwefelsäure, Cyankali, Rattengift, Vitriol; Unterabtheilung: Vorsicht bei der Handhabung dringend nöthig, Handschuhe werden leicht verletzt und bei den faltenlosen Kleidern Flecke schwer zu verdecken. Gebrauch von Flaschen mit breiter Mündung anzuempfehlen, da Wirkung sicherer. Nach harten Kämpfen Durchbruch in der öffentlichen Meinung, Rache sei Lebensberuf und sittlichendes Moment im Frauendasein. Praktisch erst in Frankreich geübt, Ausland nur schüchtern durch Presse angetippt. Beste und kompleteste Rächerin, Heldin; muß aber schon Nadelstich mit Dolchstich vergelten können, Hexenschuß mit Revolverschuß, ätzender Witz mit Vitriolflasche, sonst Stümperei. Verzeichniß der französischen Heldinnen; spürbare Zunahme nach jedem Freispruch. Kräftige Mahnung an's Ausland, zivilisatorische Winke nicht zu übersehen. Kleine Skizze zum Schluß: Marie auf dem Trepanirtisch, Frau Hugues putzt den Revolver. Zettel aus ihrem Munde: „Ist öppe na neime Eine ume?" Der Kranz der Jungfrau von Orleans über ihrem Haupte.

c) Zukunft, wenn es, so Gott will, in dieser Weise fortgeht. Freies Walten der Phantasie hier gestattet. Beruhigung wegen ungenügender Beschäftigung der Männer: Müssen ja sämmtliche Dichter umgedichtet werden, passendere Frauenkostüme zu ersinnen, Uebernahme der Aufzucht männlicher Säuglinge, weibliche bleiben natürlich der Frau, Aenderung der Mädchenspiele, Schießübungen 2c. Schilderung der Pariser Frau an der nächsten Weltausstellung und segensreicher Einfluß für Besucherinnen. Etwa mit kleinem Scherz zu schließen: Hier Frau Clovis, dort Mann bos, bovis.

Heureka! Eidgenössisches Sängerfest!

St. Gallen: Nachdem das Komite so manchen Korb bekommen,
Hat endlich dieses Fest St. Gallen übernommen.

Aargau sagte: Zu klein ist unser Haus, die Tasche leer;
Drum würd' des Festes Uebernahme uns zu schwer.

Appenzell J.-R.: Mir jodlid hier im Innerrhode
Für üs alläh no ösre Mode.

Basel: Wir danken höflichst für die Ehr',
Wir hatten jüngst die Schulmeistér.

Bündten: Schmaledíu! Das graue Bündten
Singt allein im Land „dahinten".

Bern: Mutz kann nicht dienen zweien Herr'n,
Mutz hält das Schützenfest in Bern.

Freiburg: Ach, Freiburg mußte vor den Wahlen
Gar viel für and're „Stimmen" zahlen.

Glarus: Sankt Fridlin sprach: Potz minemuoth!
D'Fabrikká gönd nit immer guot.

Genf: Käm' wieder ein Geldsch ..... her
Von Braunschweig, hätten wir die Ehr'!

Neuenburg: Wenn's Neuchâtel nähm', wär' man froh,
Von wegen dem Cortaillod.

Solothurn: Auch Soleure sammt Schwarzbubenland
Wies es ganz rundweg von der Hand.

Schaffhausen: Schaffhausen sprach entschieden: Nein!
Das höchste Lied singt uns der Rhein.

Luzern: Wir würden froh dem Sängerfest entgegenlachen,
Würd' Winkelried uns wieder eine „Kasse" machen.

Schwyz: Ihr habt den Geldpunkt eben bei Luzern vernommen,
Durch diese hohle „Kasse" kann er niemals kommen.

Tessin: »Con fuoco« sono nostri canti,
»Furioso« sempre tutti quanti.

Thurgau: Im Büdget 60,000 Franken Defizit
Macht uns zur Uebernahme wenig Appetit.

Uri: Beim Uristier wird man vergebens schellen,
Er muß dem heil'gen Vater gar viel „tellen".

Unterwalden: Und Unterwalden red't sich aus
Mit Heiligsprechung seines Klaus.

Wallis: Im frommen Wallis, o Herrje!
Verbietet's der Jardinier.

Zürich: Der Zürcher sich zur Uebernahme gern entschiede,
Wär' er nicht von der Ausstellung noch ziemlich müde.

Zug: Und der Kanton Zug
Hat nicht Platz genug.

Gerettet.

Die lebenslänglichen Senatoren
Waren in Frankreich fast verloren,
Sie schwitzten bereits aus allen Poren
Und drohten: „Wir gehen nicht wie Thoren,
Als Pflicht gethan habende Mohren;
Wir nehmen in Zukunft unverfroren
Die Deputirten bei ihren Ohren!"
So selber gestochen von scharfen Sporen,
Begannen die Helden zusammenzuschmoren,
Die Senatoren sind wieder erkoren,
Zur Lebensverlängerung — neu geboren.